

scham vnd vmb die röt-lobent sy ire teyl  
Vmb diß bestend sy zwifaltig ding in ire  
land vnd ewig frewd die wirt in. Wann  
ich bin der herr. ich hab lheb das vteil vnd  
hab in haß den taub gû dem opfer. Vñ ich  
gib ir werck in der warheit vnd mach mit  
in ein ewigs gelûb. Vñd ir saum wirt  
zwischen in vnter den leuten vnd ir blûm i  
mitt der völicher. Alle die sy sahen die er/  
kanten sy. wann dise seind der saum dem  
der herre hatt gelegent. Strewend frewd ich  
mich in den herren vnd meyn sel die frolo/  
cket in mein got. Wann er hat mich an/  
gelegt mit den gewanten des heyls. vnd  
er vmbgab mich mit dem klad der gerech/  
tikeit. als eyn brêutgam gecjieret mit der  
kron vñd als eyn kraut gecjieret mit iren  
besteleyn. Wann als die erd fûrbringet ir  
blûm vñd als der gart bringet seynen sau/  
men. also wirt bringen der herr got die ge/  
rechtikeit vnd das lob vor allen leuten.

Clxij.

**I**ch schweig nit vmb syon vnd ich  
rû nit vmb iherusalem biß das sei  
gerechter aufsteet als ð schein vñ  
lei behaltet werc angezûntet als die am/  
geln. Vñd die leut seken teynen gerechten.  
vñd manig künig teinen ereln. Vñd dir  
wirt genennet eyn neuwer nam den der  
mund des herren hat genennet. Vñd du  
wirft ein kron der glori in der hand der  
herren vñd ein kron des reichs in der hand der  
herren gotz. Fürbas wirftu nit geheissen ver/  
lassen. vñd teyn land wirt fûr nit geheil/  
sen verwûst. aber du wirft geheissen meyn  
will in ir vñd teyn erde wirt eingewonet  
Wann es gewiel dem herren in dir vñd es  
wirt ewigewonet in deiner erd. Wann ð  
iungling wirt wonen bey der iunckfrawe  
vñd teyn sün die wonend in dir. Vñd der  
brêutgam frewet sich über die braut. vñd  
tein got frewet sich über dich. Iherusalem  
ich han gesetzt hütter über tein mawre vñ  
sy schweigent nicht ewiglich den gantzen  
tag vñd die gantzen nacht. Ir die ir geber/  
chent des herren nit schweigent noch gebe  
in die schweigung bis ð er bestetiget vñ  
biß das er setze das lob iherusalem in ð erd  
Der herr schwûre bey seynen gerechten vñd  
bei dem arm seiner sterck. Ich gib mich für  
bas teynen waitzen zû einer speiß teinê vin/  
ten. vñd die fremden sün trinckent nit den  
weyn in dem du hast gearbeit. Wann die  
in lament die essent vñd lobent den herren  
vñd die in zûsamen tragent die trinckent i  
meinen heyligen höfften oder tennen. Gerech

über durch die toz. fûrbereit den weg dem  
volck. Machet den steig vñd erwelet  
die steyn. vñd hebt auff das zeichen gû ten  
vö lichen. Secht ð herr mache ein hörung  
von den außsteten enden der erde. Sagt der  
tochter syon. sich teyn behalter der kumbt  
sich tein lon mit im vñ sein werck vor im.  
vñd sy heissen sy eyn heiligs volck erlöst  
vom herren. aber du wirft geballen ein ge/  
lûchte stat vñd nit eyn verlafne.

Clxij.

**W**er ist der der to kumbt von etym  
mit g u r den gewanten vñ tosa  
Der ist schön in seiner stol. vñ get  
in der mánig seiner sterck. Ich bins der ich  
red die gerechthapt vñd ich bin eyn vor/  
streiter zû behaltten. Watumb ist tot tein  
anlegung oder klayd vñd tein gewante  
als der die to tratten in der preß. Ich trat  
alleyn die preß. vñd der man von den leutê  
was nicht mit mir. Ich trat sy in meynê  
geymmen vñd ich trat sy in meynem zore  
Vñd ir blût ist geprenget auff meyn ge/  
wand. vñd ich hab vermaliget alle meine  
klayder. Vñd der tag der nach ist in meynê  
hertzen vñd das iat meynen witergelûg  
kumbt. Ich schauet er allumb vñd der helf/  
fer was nicht. ich sûcht vñd er was nicht der  
to hullf. Vñd mein arm der macht mich  
behalten vñ mein vnwoirdigkeit die halff  
mir. Vñd ich trat die völicher in meinem  
geymmen vñd ich trenckt sy in meiner vn/  
woirdikeit vñd abzoeh die krafft an die erd  
Ich wird geenencken ð erbermbd des herren.  
te s lobs des herren über alle ding die vns  
der herr hat gegeben. über die mánig ð gû/  
ten ding des haus israhels das er in hat ge/  
geben nach seynen vergebung vñd nach  
der mánig seiner erbermbd. Vñd er sprach.  
getoch es ist mein volck die sün nit vñlau/  
gent. Vñd in ist worten der behalter. er ist  
nit betrûbt in allem irem trûbsal. Vñd ð  
engel seines anletzt der macht sy behalten  
Er selb erlöst sy in seiner liebe vñd in sei/  
ner vergebung vñd er trûg sy vñd hûb  
sy auff in allen den tag der welt. Wann sy  
selb bewegen in zû dem zorn vñd reinigte  
den geist seynes heiligen. Vñd er ward in  
hert zû eim veynd vñd er strit sy auß. Vñd  
er gedachte der tag ð welt moysi vñd seyn/  
es volcks. Wo ist der ð sy auffürt von de/  
môr mit den hitten seiner herde. Wo ist der  
der to satz in irer mitte den geist seines he/  
igen. Der to auffürt moysen gû der gere/  
chte i ten arm seiner maiestat ð to teilt die  
wasser vor in. ð er i mache ei ewigê namê